

KÖBES

Reihe B I/2006

JAHRESBERICHT 2005

Herausgeber:

Forschungsstelle für Sprachdidaktik und Sprachentwicklung

Seminar für Deutsche Sprache und ihre Didaktik

Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Universität zu Köln

Gronewaldstr. 2, 50931 Köln

www.uni-koeln.de/ew-fak/Deutsch

Inhalt

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Rück- und Ausblick | 4 |
| 2 | Sprachdidaktisches Kolloquium..... | 6 |
| 3 | Berichte aus den Projekten | 8 |
| 3.1 | Bericht aus dem Kooperationsprojekt Sprachförderung | 8 |
| 3.2 | Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS) | 16 |
| 4 | Berichte von den Lehrenden | 17 |
| 4.1 | Matthias Ballod | 17 |
| 4.2 | Michael Becker-Mrotzek | 19 |
| 4.3 | Ursula Bredel..... | 23 |
| 4.4 | Hartmut Günther..... | 30 |
| 4.5 | Joachim Steinert | 32 |
| 5 | Doktorand(Inn)en und Dissertationsprojekte..... | 33 |
| 5.1 | Helga Dückers-Janßen | 33 |
| 5.2 | Matthias Knopp | 34 |
| 5.3 | Elke Sander..... | 35 |
| 5.4 | Sibylle Seib..... | 36 |
| 5.5 | Christiane Steinweger | 38 |
| 5.6 | Cäcilila Töppler | 39 |
| 5.7 | Peter Weber | 40 |
| 5.8 | Sabine Woggon-Schulz | 41 |
| 6 | Publikationen..... | 43 |
| 6.1 | Matthias Ballod | 43 |
| 6.2 | Michael Becker-Mrotzek..... | 44 |
| 6.3 | Ursula Bredel..... | 44 |
| 6.4 | Matthias Knopp | 45 |
| 6.5 | Sibylle Seib..... | 45 |
| 6.6 | Christiane Steinweger | 45 |

| | | |
|----------|------------------------------|-----------|
| 7 | Vorträge | 46 |
| 7.1 | Matthias Ballod | 46 |
| 7.2 | Michael Becker-Mrotzek | 46 |
| 7.3 | Ursula Bredel..... | 47 |
| 7.4 | Hartmut Günther | 47 |
| 7.5 | Matthias Knopp..... | 48 |

1 Rück- und Ausblick

Michael Becker-Mrotzek, Hartmut Günther

Das Jahr 2005 kann aus Sicht der Kölner Sprachdidaktik als durchgehend erfreulich und erfolgreich beschrieben werden. Ein Höhepunkt war sicherlich der Besuch des Bundespräsidenten Horst Köhler und seiner Frau am 3. November, als er sich in der Hauptschule Tiefentalstraße über unser von der Stiftung Mercator (Essen) unterstütztes Projekt zur sprachlichen Förderung von Schülern und Schülerinnen mit besonderem Bedarf informierte. Alle Beteiligten waren sich einig, dass es eine gelungene Veranstaltung war, die einen guten Einblick in unsere Arbeit vermittelte.

Das Projekt zur sprachlichen Förderung von Schüler/innen mit besonderem Bedarf kann sich auch über die Besetzung von zwei neuen wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen freuen. Mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie aus Mitteln der Stadt Köln (EQUAL - Übergangsmanagement Schule-Beruf) konnten Frau Silvia Dahmen und Frau Diana Gagyan für zunächst zwei Jahre eingestellt werden.

Erfreulich ist auch, dass nun endlich die freie Professur für deutsche Sprache und ihre Didaktik besetzt werden konnte. Mit Ursula Bredel konnte eine hervorragende Kollegin gewonnen werden. Mit ihr sind Robert Kemp und Cäcilia Töppler gekommen, die in diesem Bericht mit eigenen Beiträgen vertreten sind.

Neu ist auch unsere Reihe „Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik“, kurz „KöBeS“, in der künftig aktuelle Forschungsberichte erscheinen sollen. Neben einer Druckfassung wird diese Reihe auch im Internet zum Download bereitstehen (s.u. 3.1).

Im Jahr 2005 haben wir uns zudem verstärkt in die Lehrerfortbildung eingebracht, vor allem aus dem Projekt zur sprachlichen Förderung von Schüler/innen mit besonderem Bedarf wurde eine Reihe von unterschiedlichen Fortbildungsmaßnahmen entwickelt. Das größte Einzelvorhaben in diesem Bereich war der für das Schulamt für die Stadt Köln durchgeführte Zertifikatskurs „Lese-Rechtschreib-Schwäche“, an dem über 30 Lehrerinnen und Lehrer aus dem Grundschulbereich teilgenommen haben. Alle Beteiligten haben zwei reguläre Veranstaltungen aus dem Seminarangebot besucht; dazu wurde eine eigene Veranstal-

tung zu sprachwissenschaftlichen und sprachdidaktischen Grundlagen im LRS-Bereich angeboten.

Und schließlich haben wir mit einem positiv beschiedenen Antrag an die Fakultät die Forschungsstelle für Sprachdidaktik und Sprachentwicklung gegründet, in der wir künftig unsere Arbeiten in diesem Bereich bündeln und koordinieren wollen. Die Forschungsstelle mit Leben zu füllen, ist die zentrale Aufgabe für das Jahr 2006.

2 Sprachdidaktisches Kolloquium

Das Sprachdidaktische Kolloquium entwickelt sich weiter zu einem innerhalb und außerhalb der Kölner Universität wahrgenommenen Diskussionsforum für aktuelle und grundsätzliche Fragen sprachdidaktischer Praxis und Forschung. Die steigende Zahl der Teilnehmer/innen bestätigt nachdrücklich den Bedarf, sich über den eigenen institutionellen Kontext hinaus zu verständigen. Insofern ist es besonders erfreulich, dass neben den Mitgliedern des Seminars und der Universität zu Köln die Teilnehmer/innen aus allen Bereichen des Bildungswesen kommen: Studierende, Fachleiter/innen gemeinsam mit Referendar/innen, Schulleiter/innen und Lehrer/innen sowie Mitglieder der Schulaufsicht, der Bezirksregierung und des Schulamtes.

Programm im Sommersemester 2005

| | | |
|----------|--|---|
| 24.05.05 | Dr. <i>Alex Zepfer</i> , SDS D EWF & Dr. <i>Angelika Wöllstein</i> , IDSL Philos. Fakultät | Das Generalisierte Lineare Satzmodell – Ein Werkzeug für den komparativen Sprachunterricht. |
| 14.06.05 | Dr. <i>Gabriele Kniffka</i> , SDS D EWF | Anforderungen an das Fach Deutsch als Zweitsprache im Hinblick auf den Regelunterricht. |
| 21.06.05 | Dr. <i>Marianne Wilken</i> , Institut für Psychologie, RWTH Aachen | Verschiedene Wege zur Zweisprachigkeit – Am Beispiel von Kindern in der deutschsprachigen Gemeinschaft Ostbelgiens. |
| 28.06.05 | <i>Wolfgang Worsch</i> , Langenscheidt Verlag München | Entwicklung eines neuartigen Wörterbuches für Deutsch als Zweitsprache. |
| 12.07.05 | Prof. Dr. <i>Claudia Riehl</i> , IDSL Philos. Fakultät | Zweitspracherwerb: Sprachliche und außersprachliche Einflüsse. |
| 19.07.05 | <i>Sabine Woggon-Schulz</i> , SDS D EWF | Lernstandserhebungen, Kerncurricula, ... Zur aktuellen Schulentwicklung im Fach Deutsch. |

Programm im Wintersemester 2005 / 06

| | | |
|----------|---|--|
| 15.11.05 | Dr. <i>Angela Mielke</i> , IDSL, Philos. Fakultät | Kontinuität und Diskontinuität in der orthografischen Biografie. |
| 22.11.05 | <i>Rebecca Drommler / Markus Linnemann</i> , SDSD EWF | Lesetest für Schulabgänger der Sekundarstufe I. |
| 29.11.05 | Prof. Dr. <i>Andreas Rhode</i> , Seminar für englische Sprache und ihre Didaktik EWF | Frühbeginn Englisch – Für alle Lerner erfolgsversprechend? |
| 06.12.05 | Dr. <i>Gabriele Kniffka</i> u.a. , SDSD EWF | Deutsch lernen im Museum. |
| 15.12.05 | Prof. Dr. Dr. h.c. <i>Konrad Ehlich</i> , Universität München | „Sprachstände“. Sprachstandsfeststellungen und die individuelle sprachliche Förderung von Kindern. |
| 10.1.06 | Prof. Dr. <i>Michael Becker-Mrotzek</i> , SDSD EWF / <i>Erika Simmat</i> , GHS Baadenberger Straße, Köln | Standards und zentrale Lernstandserhebungen. |
| 24.1.06 | <i>Mechthild Brachmann</i> , Rhein-Erftkreis, AK Neue Medien | Spracharbeit im Elementarbereich auf der Basis Neuer Medien. |

3 Berichte aus den Projekten

3.1 Bericht aus dem Kooperationsprojekt Sprachförderung

Dr. Gabriele Kniffka

In den vergangenen Semestern wurden vier Praxisseminare mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten angeboten. Parallel dazu oder zeitlich versetzt erteilten die Studierenden Förderunterricht an Kölner Schulen. Der Förderunterricht fand in der Regel in Kleingruppen von 3-4 Schülern außerhalb des Unterrichts statt, es wurden auch andere Formen erprobt.

In den Praxisseminaren standen Themenbereiche auf dem Programm, die für die Sprachförderung von besonderer Relevanz sind, wie z.B. sprachliche Grundlagen (speziell im Bereich Grammatik und Orthographie), Entwicklungsmodelle zum Spracherwerb / Schriftspracherwerb, Diagnostik (Einsatz von Tests, Fehleranalysen), neue Modelle / Methoden der Vermittlung sprachlichen Wissens und die Reflexion über Sprache, kontrastives Arbeiten etc. Ein besonderer Schwerpunkt im Bereich der Sprachförderung an Grundschulen war die Orientierung am Fähigkeitsprofil der Schülerinnen und Schüler, da insbesondere an sozialen Brennpunktschulen eine affektive Stabilisierung die Basis für eine wirksame Sprachförderung bildet. Anhand authentischer Schreibproben der Schüler wurde in den Seminaren gemeinsam erarbeitet, wo das Kind jeweils in seiner Entwicklung steht und was es als Nächstes lernen kann. Die universitären Konzepte konnten direkt im Sprachförderunterricht erprobt werden und flossen in die nächste Seminarsitzung als Erfahrungswissen wieder ein. Auf diese Weise wurde der Theorie-Praxis-Bezug lebendig gestaltet. In den Praxisseminaren mit dem Fokus Deutsch als Zweitsprache wurde ein Curriculum mit standardisierten Inhalten erprobt. Ein Schwerpunkt war hier beispielsweise der Bereich „Fehleranalyse“. Dabei lernten die Studierenden, Daten von ihren Schülern zu erheben, eine Fehleranalyse durchzuführen und auf der Basis der Ergebnisse einen Förderplan zu erstellen. Die anschließende (Sprach-)Arbeit in den Fördergruppen wurde anhand dieser Förderpläne durchgeführt.

Über die Seminare hinaus wurden wöchentliche Beratungsstunden speziell für die Arbeit mit zweisprachig aufwachsenden Schüler/innen

angeboten (für Studierende und Lehrende aus den beteiligten Schulen). Außerdem wurde die bestehende Materialsammlung mit Lehrmaterialien zu Deutsch als Fremd-/Zweitsprache weiter ausgebaut, die die Studierenden und Lehrenden für die Vorbereitung ihres Unterrichts nutzen (können). Seit Sommer 2005 steht den Studierenden im Raum der Materialsammlung auch Verbrauchsmaterial für den Förderunterricht zur Verfügung (u.a. Tonpapier, Farben, Stifte, Laminierfolien).

Für die *Förderung im Rahmen der Praxisseminare* lassen sich die folgenden Zahlen angeben:

SoSe 2005

Kniffka: 41 Studierende fördern 123 Schüler/innen

Weinrich: 45 Studierende fördern 134 Schüler/innen

Woggon-Schulz: 14 Studierende fördern 55 Schüler/innen

WS 05/06

Kniffka: 42 Studierende fördern 125 Schüler/innen

Weinrich / Einhauser: 54 Studierende fördern 162 Schüler/innen

Woggon-Schulz: 25 Studierende fördern 81 Schüler/innen

Am Projekt zur sprachlichen Förderung von Schüler/innen mit besonderem Bedarf waren im Jahr 2005 folgende Personen beteiligt: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Dr. Eveline Einhauser, Dr. Gabriele Kniffka (Projekt-Koordination), PD Dr. Gesa Siebert-Ott, Sara Thesen, Dr. Lotte Weinrich, Sabine Woggon-Schulz. Seit November 2005 arbeitet Silvia Dahmen im Projekt mit, ab Januar 2006 Dr. Diana Gagyán. Frau Dr. Siebert-Ott trat zum Wintersemester 2005/06 eine Professur an der Universität Siegen an.

Kooperationen / Zusammenarbeiten

Das Projekt ist Teil des Kompetenzzentrums Sprachförderung und hat darüber hinaus Kooperationsvereinbarungen mit folgenden Schulen: Stefan-Lochner-Schule, KGS Langemaß, Hildegard-von-Bingen-Schule, Martin-Luther-King-Schule, THS Mommsenstraße.

Außerdem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen im Bereich Sprachtests. So führte eine Gruppe Studierender muttersprachliche Vorerprobungen zum Deutschen Sprachdiplom Stufe I und II durch. Zwei Studierende aus dem Sprachförderprojekt absolvierten - mit Unterstützung der Zentralstelle - ein

Praktikum an einer deutschen Auslandsschule, eine Studentin in Alexandria, ein Student in Oslo.

Auch die Betreuung der Sprachförderung im Rahmen des Mülheim-Projektes der Stadt Köln wurde fortgesetzt (G. Kniffka und S. Thesen). Die studentischen Förderlehrer/innen wurden beraten, es fanden regelmäßige Treffen mit den Schulleitern und Schulleiterinnen und Lehrkräften der fünf am Mülheim-Projekt beteiligten Schulen statt. Vereinbarungsgemäß führten G. Kniffka und S. Thesen Fortbildungsveranstaltungen für die an diesem Projekt beteiligten Förderlehrer, das „Forum Methodik/Didaktik“ durch. Termine und Themen der jeweils dreistündigen Veranstaltungen waren:

| Datum | Forum-Nr. | Thematische(r) Schwerpunkte |
|----------|-----------|--|
| 21.04.05 | 9. Forum | Mündliches und schriftliches Korrekturverhalten |
| 12.05.05 | 10. Forum | Wortschatzarbeit DaZ |
| 23.06.05 | 11. Forum | Der C-Test: Einführung und Erarbeitung geeigneter Texte |
| 29.09.05 | 12. Forum | Das europäische Sprachenportfolio (Vorbereitung eines Portfolios für den Förderunterricht) |
| 13.12.05 | 13. Forum | Hörverstehen im DaZ-Unterricht |

Im Sommer 2005 begann Sara Thesen mit den ersten Arbeiten zur Evaluation der Sprachförderung im Rahmen des Mülheim-Programms.

Fördergruppen auf Honorarbasis

Einen Schwerpunkt des Kooperationsprojektes bilden Fördermaßnahmen auf Honorarbasis. Förderlehrer/innen, die eines der universitären Praxisseminare erfolgreich abgeschlossen haben, können Fördergruppen auf Honorarbasis übernehmen. Seit Herbst 2005 werden insgesamt 32 Gruppen der Sekundarstufe I (176 Schüler) und 7 Gruppen der Primarstufe (24 Schüler) gefördert. Finanziert werden die Fördergruppen durch die Stiftung Mercator GmbH, die Annemarie-und-Helmut-Börner-Stiftung und die Harald-Neven-DuMont-Stiftung.

Seit dem Wintersemester 2005/06 werden für diese Förderlehrer/innen regelmäßige (verpflichtende) Fortbildungsveranstaltungen angeboten –

nach dem Vorbild des Forums Methodik/Didaktik. Die erste Sitzung fand am 18.01.06 statt. Ziel der Veranstaltung war, die Förderlehrer/innen umfassend in das Kooperationsprojekt einzuführen. Dabei wurden organisatorische Aspekte (u.a. Ansprechpartner, Abläufe, Öffnungszeiten des Projektbüros, Austausch der Förderlehrer/innen untereinander) sowie inhaltliche Aspekte besprochen.

Derzeit nehmen in Köln die folgenden Einrichtungen am Sprachförderprojekt teil:

8 Grundschulen (GGs An St. Theresia, GS Bachemer Straße, GGS Montessori Ferdinandstraße, GGS Nibelungenstraße, GGS Steinbergerstraße, GGS Kapitelstraße, GGS Merianstr., KGS Langemaß, KGS Stephan Lochner),

10 Hauptschulen (GHS Rendsburger Platz, GHS Tiefentalstraße, GHS Von Bodelschwingh-Straße, GHS Wuppertaler Straße, HS Albermannstraße, HS Overbeckstraße, HS Borsigstraße, Martin Luther King-Hauptschule, HS Hachenburger Straße, THS Mommsenstraße),

2 Gesamtschulen (Lise Meitner Gesamtschule, Städtische Max-Ernst Gesamtschule), ein Gymnasium (Hildegard-von-Bingen-Schule)

und der Jugendmigrationsdienst (Chorweiler).

Während der Sommerferien 2005 fanden in Zusammenarbeit mit der RAA Köln, dem Quäker Nachbarschaftsheim e.V. und der Tageshauptschule Mommsenstraße Intensivsprachkurse Deutsch als Zweitsprache statt, an denen insgesamt ca. 140 Schülerinnen und Schüler teilnahmen. Die Sprachkurse wurden finanziert durch Gelder der Stiftung Mercator GmbH. Sie wurden von Studierenden des Seminars für deutsche Sprache und ihre Didaktik durchgeführt.

Im Rahmen dieser Sommerkurse wurden erstmals neue Konzepte des Sprachenlernens erprobt, u.a. „Deutsch als Zweitsprache lernen im Museum“. Dieses Projekt geht auf die Initiative von Karin Rottmann, Museumsdienst der Stadt Köln, zurück, die für die Durchführung dieser Kurse eine Gruppe Studierender gemeinsam mit G. Kniffka ab April 2005 gesondert vorbereitete.

Die Lerneinheiten im Museum wurden von den Schüler/innen gut angenommen. Es ist geplant, das Museums-Projekt im Laufe des Jahres 2006 weiterzuführen und die Zusammenarbeit mit Frau Rottmann zu intensivieren.

Lehrerfortbildungen

Im Berichtszeitraum wurden – wie in den Vorjahren auch – durch Mitglieder des Kooperationsprojektes Fortbildungen für Lehrer/innen durchgeführt:

| | | | |
|----------|----------------------|---|--|
| 16.02.05 | RAA Köln | Deutsch als Zweitsprache vor der Einschulung | G. Kniffka |
| 17.03.05 | KGS Langemaß | Kinder mit Migrationshintergrund werden in Deutschland alphabetisiert | L. Weinrich |
| 18.04.05 | RAA Köln | Die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache im Hinblick auf die Anforderungen des Regelunterrichts | G. Kniffka |
| 28.04.05 | Berufskollegs Köln | Sprachstandsmessung | G. Kniffka (mit Rüdiger Grotjahn, Ruhr-Universität Bochum) |
| 13.06.05 | RAA Köln | Binnendifferenzierung – Unterricht in heterogenen Vorbereitungsklassen | G. Kniffka |
| 04.07.05 | THS Mommensenstr. | Deutschsprachiger Fachunterricht | G. Kniffka |
| 21.10.05 | Ludwig Forum, Aachen | Deutsch als Zweitsprache lernen im Museum | G. Kniffka (mit S. Dahmen, R. Esser, K. Rottmann) |

Film „Das können wir doch auch!“

Im Januar 2005 wurden der Förderunterricht und die Praxisseminare des Kooperationsprojektes Sprachförderung für den Film „Das können wir doch auch! Wie Schulen in Deutschland mit Heterogenität umgehen“, aufgenommen. Der Film wurde von Paul Schwarz im Auftrag der

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft gedreht. Darin werden verschiedene Projekte vorgestellt, die in vorbildlicher Weise („best practice“) mit dem Thema Heterogenität umgehen. Der Film ist erhältlich unter: GEW Shop – c/o Call a gift Schafgasse 23, 63225 Langen.

Tagung „Sprachförderung – Kompetenzerwerb, Qualität und Evaluation“

Am 10. und 11.02.05 trafen sich rund 60 Vertreter der Förderprojekte der Stiftung Mercator GmbH, Essen an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln zur Fachtagung „Sprachförderung – Kompetenzerwerb, Qualität und Evaluation“, die von der Stiftung Mercator in Zusammenarbeit mit dem Seminar für deutsche Sprache und ihre Didaktik ausgerichtet wurde.

In drei Plenarvorträgen zum Thema Sprachförderung gewannen die Teilnehmer Einsichten in neuere Forschungsergebnisse, parallele Workshops boten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Professor Dr. Ernst Apeltauer, Universität Flensburg, trug zum Spracherwerb bei Kindern und Jugendlichen vor und gewährte in einem Zwischenbericht Einblick in das Kieler Projekt zur sprachlichen Frühförderung von zweisprachig aufwachsenden türkischen Kindern im Vorschulbereich.

Professor Dr. Hans Joachim Roth, Universität Köln, beleuchtete in seinem Vortrag „Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund – aktuelle Situation, Wahrnehmung, Kritik und Öffentlichkeit“ bildungspolitische Aspekte und stellte die Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Förderung dar.

Der Vortrag von Professorin Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg, Universität Osnabrück, war dem Thema Fremd- und Selbstevaluation als Instrument der Qualitätsüberprüfung, -sicherung und -verbesserung gewidmet – einem Bereich, der im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Projekten wie den von der Stiftung Mercator geförderten in den letzten Jahren immer stärker an Bedeutung gewonnen hat.

In den sechs Workshops, die im Anschluss an die Vorträge angeboten wurden und an diese inhaltlich geknüpft waren, diskutierten die Teilnehmer u.a. über die methodische Konzeption und Organisation des Förderunterrichts und über geeignete Maßnahmen zur Qualitätskontrolle von Förderunterricht, Ausbildung von Förderkräften, Erfassung von Lern- und Entwicklungsfortschritten bei Schülern.

Die Resonanz auf die Tagung war durchgehend positiv. Es wurde von vielen Teilnehmern der Wunsch geäußert, Treffen dieser Art regelmäßig durchzuführen und den Austausch intensiver zu gestalten.

Entwicklung eines C-Tests für Schüler der Sekundarstufe I, die Deutsch als Zweitsprache lernen

Seit dem Sommer 2005 wird im Rahmen des Sprachförderprojektes ein C-Test entwickelt. Dieser C-Test soll der Feststellung der allgemeinen Sprachkompetenz Deutsch als Zweitsprache bei Schülern der Sekundarstufe I dienen. Die Ergebnisse in Form von Punktwerten, die auf die Kompetenzstufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens bezogen sind, sollen u.a. als Grundlage zur Bildung von (Sprach-)Fördergruppen eingesetzt werden. Am Projekt „C-Test“ sind beteiligt: G. Kniffka (Leitung), Sara Thesen (Auswertung, Statistik) sowie Studierende, die als Förderlehrer eingesetzt sind. Das Projekt wird voraussichtlich im Juni 2006 abgeschlossen sein.

Besuch des Bundespräsidenten

Am 03.11.2005 informierte sich Bundespräsident Horst Köhler über die Sprachförderprojekte der Stiftung Mercator GmbH und besuchte aus diesem Anlass die Hauptschule Tiefentalstraße in Köln-Mülheim. Gemeinsam mit seiner Frau nahm er aktiv am Unterricht der dortigen Fördergruppe teil. Es sei beschämend, dass Geld und soziale Herkunft bisher noch zu sehr über die Zukunft unserer Kinder entschieden, sagte der Bundespräsident anschließend. Gleiche Chancen auf Bildung und gleiche Chancen auf Lernen seien die wichtigste Form der Gerechtigkeit.

Während des sich anschließenden Empfangs führte er zahlreiche Gespräche mit Vertreter/innen der Stiftung, Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern und den Projektteilnehmer/innen der Universität zu Köln.

Zu den Gästen aus Bildung und Politik, die zum Besuch des Bundespräsidenten geladen waren, gehörten die Schulministerin des Landes NRW, Barbara Sommer, der Rektor der Universität zu Köln, Prof. Axel Freimuth, Bürgermeister Josef Müller, Vertreter/innen der Harald Neven DuMont-Stiftung und der Annemarie und Helmut-Börner-Stiftung, aber auch Studierende, die im Förderprojekt mitarbeiten. Das Ereignis wurde medial sehr stark beachtet und damit auch der Ansatz der Stiftung Mercator und des Kölner Sprachförderprojektes, die Bildungs-

chancen von Kindern mit Migrationshintergrund durch Sprachförderung zu verbessern und gleichzeitig die Ausbildung künftiger Lehrer den Anforderungen der heutigen Situation anzupassen.



Rückkehr auf die Schulbank: Bundespräsident Horst Köhler besucht den Förderunterricht der Stiftung Mercator. Neben ihm Fördererstudent Stephane aus Togo.

3.2 Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik (KöBeS)

Hartmut Günther

Der Plan, die wichtigsten Arbeiten der Forschungsstelle in einer eigenen Reihe im Internet zu publizieren, wurde im Jahr 2005 umgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Verlag Gilles & Francke werden bestimmte Titel außerdem auch in gedruckter Form mit eigener ISBN-Nummer erscheinen. Die *Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik*, kurz **KöBeS**, erscheinen deshalb in zwei Reihen. In Reihe A, die sowohl in gedruckter Form als auch im Internet zum Download erhältlich ist, werden wissenschaftliche Beiträge zu den Schwerpunkten der Forschungsstelle publiziert. In Reihe B werden Texte wie der Jahresbericht oder zu aktuellen Themen erscheinen; diese Texte werden nicht im Buchhandel erhältlich sein.

Der erste Beitrag der Reihe A zur Didaktik, Theorie und Geschichte der Substantivgroßschreibung (Hartmut Günther & Ellen Nünke) erschien als Internetversion Anfang des Jahres 2005 und liegt nun auch gedruckt vor (KöBeS 1). Der Beitrag stellt im ersten Teil eine komplette Unterrichtsreihe zum Erwerb der Substantivgroßschreibung auf der Basis eines neuen Konzeptes vor, die anschließend evaluiert wird. Im zweiten Teil werden die Geschichte und die orthographietheoretischen Grundfragen der nominalen Großschreibung diskutiert.

Anfang 2006 erschien KöBeS 2 mit dem Abschlussberichts eines Kooperationsprojekts zur Leseförderung in der Berufsbildung, herausgegeben von Michael Becker-Mrotzek, Erhard Kusch & Bernd Wehnert. Der Band dokumentiert auf mehr als 120 Seiten die Ergebnisse einer dreijährigen Arbeit, die darauf ausgerichtet war, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Lesekompetenz von Berufsschüler/innen zu erarbeiten. Herausgekommen sind konkrete Fördermaterialien, Konzepte für die schulische Realisierung und Module für die Lehrerfortbildung.

Reihe B enthält die Jahresberichte 2004 und 2005.

4 Berichte von den Lehrenden

4.1 PD Dr. Matthias Ballod

Das Jahr 2005 startete – aus wissenschaftlicher Sicht – mit der Ausrichtung und Organisation der ALP-Tagung. Der ‚Arbeitskreis: Linguistische Pragmatik‘ (ALP) tagte am 22.02.05 zum 9. Mal an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Zusammen mit Michael Becker-Mrotzek organisiert und mit tatkräftiger Unterstützung durch Donald Hemker ausgerichtet, fand die Tagung bereits im Vorfeld großen Zuspruch.

Aufgrund des großen Interesses mussten die insgesamt 20 Fachbeiträge in zwei Parallel-Sektionen aufgeteilt werden. In Sektion I wurden Vorträge gebündelt, die sich überwiegend mit Unternehmenskommunikation, Wissenstransfer und Neuen Medien beschäftigten, während Sektion II den Schwerpunkt auf Theorien des Sprachhandelns und der Sprachverwendung, Bedeutungskonstitution und verschiedene Mediendiskurse legte. Die Rückmeldungen zu Inhalt und Verlauf der Tagung waren von Teilnehmern beider Sektionen überaus positiv. Der komplette Tagungsbericht sowie die detaillierten Abstracts zu den Beiträgen sind im Internet unter http://www.alp-info.de/05_koeln/tagungsbericht_alp_2005.pdf verfügbar.



Angeregte Gespräche in den Pausen im Foyer

Der inhaltliche Fokus des wissenschaftlichen Jahres 2005 war, neben der Untersuchung des Kompetenzerwerbs von Lehramtsstudenten und dem kooperativen und kommunikativen ‚Verhalten in virtuellen Gemeinschaften‘ geprägt von der Ausdifferenzierung des Themenkreises ‚Informationsökonomie‘ und ‚Informationsdidaktik‘ im Rahmen meiner Habilitationsschrift. Die umfassende Bestandsaufnahme – nicht nur aus sprachdidaktischer Perspektive – wird unter dem Titel „Informationsökonomie – Informationsdidaktik: Strategien zur gesellschaftlichen, organisationalen und individuellen Informationsbewältigung und Wissensvermittlung“ im Bertelsmann Verlag (Bielefeld) im August 2006 veröffentlicht.

Darüber hinaus verdient ein studentisches Projekt, das im Rahmen der Veranstaltung ‚Kommunikation in und mit Neuen Medien‘ durchgeführt wurde, besondere Beachtung. In Kooperation mit der Martin-Luther-King Schule aus Köln-Weiden wurden mittels einer empirischen Erhebung die Mediennutzung und Mediengewohnheiten von Schülern und Studenten in einem differenzierten Vergleich erhoben. Idee, Konzeption, Mitwirkende, Arbeitsgruppen und Ergebnisse des Projekts, an

dem insgesamt über 50 Studierende mitgewirkt haben, sind auf einer eigenen Homepage im Internet nachzulesen:

[www.uni-koeln.de/ew-fak/Deutsch/projekte/einsatzneuermedien04_05/Kommunikation mit neuen Medien.htm](http://www.uni-koeln.de/ew-fak/Deutsch/projekte/einsatzneuermedien04_05/Kommunikation%20mit%20neuen%20Medien.htm)

Zu sehen sind weiterhin Fotos und ein ca. 15-minütiger Film, der ebenfalls von Studenten ‚gedreht‘ wurde und die Projektarbeit auf ganz besondere Art und Weise ‚dokumentiert‘.

Die wissenschaftliche Auswertung der repräsentativen Befragung (über 1.000 Schüler und Studenten) wird in einer der nächsten Ausgaben der Fachzeitschrift ‚Computer und Unterricht (C+U)‘ nachzulesen sein. Das Gesamtvorhaben belegt damit m. E. eindrucksvoll wie projektorientierte Medienarbeit in Schule und Hochschule aussehen kann.

4.2 Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

4.2.1 Arbeitskreis Angewandte Gesprächsforschung (AAG)

Am 27. und 28. Mai 2005 fand auf Einladung von Michael Becker-Mrotzek und Peter Weber das 36. Arbeitstreffen des Arbeitskreises Angewandte Gesprächsforschung auf dem Campus der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Etwa 25 Teilnehmer/innen diskutierten anderthalb Tage zum Thema „Schlüsselqualifikationen“.

Anne Berkemeier (Wuppertal) referierte über *Problemlöse-Gespräche im Netz* als neue studentische Arbeitsforen. Berkemeier nutzt studentische Arbeitsforen in ihrer Hochschuldidaktik und zeigt durch ihre Analyse, dass Arbeitsforen im Netz für die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen Potenziale auf mehreren Ebenen bieten: Moderieren (Interaktionsstrukturierung, inhaltliche Strukturierung, Abstimmung, Visualisierung), - Beitragen (längere Reflexionszeit, evtl. exaktere Beitragsformulierungen, keine Angst vorm leeren Blatt, echte Kommunikationssituation), - Protokollieren (z.B. kein Wechsel Mündlichkeit – Schriftlichkeit). - Eine besondere Qualität erreichen die studentischen Arbeitsforen, wenn sie zum interaktiven Problemlösen genutzt werden.

Inga Truschkat (Hamburg) berichtete von ihrer Arbeit über *kommunikative Schlüsselqualifikationen in Bewerbungsgesprächen*. In ihrer Analyse, die sich auf 35 authentische Bewerbungsgespräche stützt, will sie die ge-

samte gesellschaftliche Situation berücksichtigt wissen, in der sie zugleich den Kompetenzbegriff zentral verortet sieht. An zwei konkreten Beispielen zeigt sie auf, wie sich die Teilnehmer bestimmter Handlungsmuster bedienen.

Michael Becker-Mrotzek (Köln) beschäftigt sich mit dem *Präsentieren als einer Aufgabe zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit*. Die Komplexität der Schlüsselqualifikation „Präsentieren“ zeichnet sich dadurch aus, dass sie sowohl aus sprachlichen als auch nicht-sprachlichen Anteilen besteht. In Schule und Hochschule kann diese Schlüsselkompetenz am besten im Kontext selbst gesteuerten Lernens erworben werden, da sich ein isolierter Erwerb aus sachlichen und lerntheoretischen Gründen verbietet.

Annette Mönnich (Bochum) arbeitete in ihrer Analysen von *Feedbackgesprächen* die Charakteristika dieses Gesprächstyps heraus. Bei ihren Daten handelt es sich um Audio-Aufnahmen von Student/innen, die in einem Rhetorikseminar zu einem ausgewählten Thema einen kurzen Vortrag zu halten hatten und diesen am Tag darauf zusammen mit ihren Kommiliton/innen bewerten mussten. Im Ergebnis zeigen Mönnichs Daten und Analysen, dass Feedback-Gespräche nicht unkontrolliert verlaufen sollten, sondern reflektierten Regeln unterliegen müssen, sollen sie einen didaktischen Nutzen z.B. im Rahmen von rhetorischen Schulungen haben.

Dorothee Meer (Bochum) behandelte mit den *Schlüsselkompetenzen von Hochschullehrenden* ein besonders brisantes Thema. Ihr Vortrag gab einen Einblick in die Nutzbarkeit gesprächslinguistischer Transkriptarbeit für Fortbildungen Hochschullehrender. Anhand ihrer Analyse eines Korpus von 40 transkribierten Hochschulseminaren ergab sich ein recht einheitliches Bild einer typischen Lehrveranstaltung, das sich mit der eigenen Erfahrung deckt: Das klassische Hochschulseminar wird als Plenumsgespräch durch Lehrendenfragen strukturiert und prozessiert.

Werner Nothdurft (Fulda) berichtete über neue *Entwicklungen im Weiterbildungsstudiengang Sozialkompetenz*. Der Studiengang wird angeboten von einem Weiterbildungsverbund der Fachhochschulen mehrerer Bundesländer. Das bisherige Angebot besteht aus einem zweisemestrigen Studiengang und richtet sich an Berufstätige aus unterschiedlichen Bereichen; er setzt sich aus insgesamt 16 Lehreinheiten zusammen, die in Form von Lehrbriefen, eLearning-Angeboten sowie Präsenzveranstaltungen absolviert werden; die Kosten betragen 1.000 €.

Das vollständige Protokoll sowie Informationen über den Arbeitskreis Angewandte Gesprächsforschung findet sich unter:

„<http://www.linse.uni-essen.de/linse/aag/index.html>“

4.2.2 Schülerwettbewerb „Beruf ist ein goldenes Armband“ „Meslek Altin Bileziktir“

Eva Kleinhans und Frauke Morgenstern

Auch in diesem Jahr richtete die türkische Arbeitsgruppe MAB (Meslek Altin Bileziktir) wieder einen Wettbewerb für Jugendliche aus, dieses Mal unter dem Motto „Mein Wunschberuf – eine Vision oder meine Zukunft?“ Die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernahmen die ehemalige Ministerin für Schule, Jugend und Kinder NRW Ute Schäfer, der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Fritz Schramma sowie der Generalkonsul der Republik Türkei in Köln, Kemal Tüzün. Unterstützt wurde die Aktion vom Schulamt für die Stadt Köln, vom Kompetenzzentrum Sprachförderung, dem Türkischen Generalkonsulat, der Universität zu Köln sowie der Stadt Köln. Die Aufgabe der Jugendlichen der 9. und 10. Klassen sowie der Eingangsklassen der Berufskollegs in Köln bestand darin, eine Arbeit in Form eines Aufsatzes, eines Plakats, einer Collage, einer Fotografie, eines Bildes oder eines Gedichtes zum Thema anzufertigen.

Die Siegertexte wurden von folgender Jury ausgewählt: Monika Janssen (Schulamtsdirektorin im Schulamt für die Stadt Köln), Dr. Gürsel Gür (Leiter der Kontaktstelle der Anadolu-Universität), Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Universität zu Köln, Seminar für deutsche Sprache und ihre Didaktik), Heinz Vamhagen (Geschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln), Dr. Gerald Püchel (stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Köln), Prof. Dr. Claudia Maria Riehl (Universität zu Köln, Institut für deutsche Sprache und ihre Literatur) und Metin Özsinmaz (Lehrer am Berufskolleg Südstadt). Hilfe bekam die Jury dieses Mal durch Studierende der erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Im Rahmen eines Seminars zur „Schreibdidaktik“ von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek erhielten die Studierenden die Möglichkeit, ihre zuvor theoretisch erworbenen Kompetenzen zur Bewertung von Schülerarbeiten in die Praxis umzusetzen. Hierbei wende-

ten sie die in der Veranstaltung gemeinsam erarbeiteten und diskutierten Kriterienkataloge zur Begutachtung an.

Aus den über 50 eingegangenen Arbeiten wurde im Seminar eine erste Vorauswahl getroffen, aus der die Jurymitglieder dann die endgültigen Siegerarbeiten auswählten: „*Es war nicht ganz einfach, aus der Vielzahl und Vielfalt der Arbeiten sechs Sieger auszuwählen. Denn alle, die mitgemacht haben, haben einen Sieg errungen: Sie haben es für sich geschafft, ihre Visionen aufzuschreiben oder zu malen oder in anderer Weise zu gestalten*“, wie das Jury-Mitglied Prof. Becker-Mrotzek in seiner Preisrede betonte. Während des feierlichen Abschlusses des Schülerwettbewerbs am Donnerstag, 16. Juni 2005 um 18.00 Uhr im Hansasaal des historischen Rathauses zu Köln wurden die Siegerinnen und Sieger geehrt. Den ersten Preis gewann Hatice Tas mit einem sehr persönlichen Text, in dem sie darlegte, weshalb sie ihren Hauptschulabschluss zurzeit nachholt:

Mit 18 bin ich dabei meinen Hauptschulabschluss nach Klasse 9 nachzuholen, das ist mir peinlich. Ich habe vor, Schule und Freizeit ab jetzt zu trennen. Ich habe schon viel Zeit verloren, aber das werde ich wieder gut machen, egal wie alt ich bin. Man sagt ja, dass Bildung keine Altersgrenzen kennt. [...]

Zweiter wurde Michael Plichta, der einen RAP über seine Zukunftsvisionen verfasste:

*mir wurde nichts im leben geschenkt /
ich habe nichts außer meinen jungs auf der straße /
die jungs, die auf ein besseres leben warten /
jeder hat die schule verkackt /
jeder hat in seinem beruf versagt /
[...]
leute sagen zu mir, ich wär ein nichts /
weil ich nur ein hauptschüler bin, was /
ich habe nichts als einen stift und papier /
und versuche was zu kreieren /
um einen plattendeal zu bekommen /
ich weiß schon jetzt, ich schaffe es /
ich hab schon jetzt gewonnen /*

Insgesamt zeugen die Schülertexte von einer hohen Motivation und großem Interesse an diesem Projekt.



Die Sieger tragen sich in Anwesenheit des Oberbürgermeisters, Fritz Schramma, in das Goldene Buch der Stadt Köln ein

4.3 Prof. Dr. Ursula Bredel

Meine Forschungs- und Lehrtätigkeiten im Jahr 2005 habe ich bis September an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe durchgeführt; seit Oktober habe ich den Lehrstuhl *Deutsche Sprache und ihre Didaktik* an der Universität zu Köln inne.

Der Schwerpunkt meiner inhaltlichen Arbeit lag im vergangenen Jahr auf den Bereichen (a) Orthographie und Orthographiedidaktik und (b) Sprachbetrachtung. Außerdem habe ich mit Unterstützung der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (c) eine Bibliographie zur Sprachdidaktik (BSD) erstellt. Darüber hinaus führe ich (d) zusammen mit Prof. Dr.

Ehlich (München) und Prof. Dr. Reich (Landau) ein vom BMBF finanziertes Drittmittelprojekt zur Sprachstandserhebung (PROSA) durch.

Zu a. *Orthographie und Orthographiedidaktik*

Die Beiträge der AG Orthographietheorie und Orthographieunterricht, die ich 2004 zusammen mit Hartmut Günther auf der DGfS-Jahrestagung geleitet habe, werden im gleichnamigen Sammelband im Niemeyer-Verlag publiziert (voraussichtliches Erscheinen 2. Halbjahr 2006). Darin wird vor allem der enge Zusammenhang zwischen Orthographietheorie und Orthographieerwerb begründet. Auch der Publikationsort gibt Anlass zur Hoffnung, dass die Orthographie in Zukunft als sprachwissenschaftliche Teildisziplin verankert wird und dann beispielsweise auch in linguistischen Einführungen behandelt wird. Hoffnung darauf gibt ebenso der Jubiläumsband des DGfS-Organs *Zeitschrift Sprachwissenschaft*, der der Orthographie gewidmet ist. Zusammen mit Beatrice Primus werde ich dort einen Beitrag zur Interpunktion verfassen. In diesem Bereich ist die Forschungslücke noch immer sehr groß. Im Beitrag *Zur Geschichte der Interpunktionskonzeptionen des Deutschen – Dargestellt an der Kodifizierung des Punktes*, der in ZGL erscheint, habe ich versucht, die Gründe für die defizitäre Forschungssituation exemplarisch herauszuarbeiten. Mit der Arbeit *Die Interpunktion des Deutschen – Eine kompositionelles System zur Online-Steuerung des Lesens*, die ich derzeit für die Publikation vorbereite, steht möglicherweise eine neue theoretische Grundlage für die Erforschung auch des Interpunktionserwerbs zur Verfügung, über den man noch weniger weiß als über die Interpunktion selbst. Ein entsprechendes Projekt zur Erfassung und Beschreibung des Erwerbs einer ausgebauten Interpunktionskompetenz ist in Planung, wird aber voraussichtlich nicht vor 2007 beginnen können.

Ein Baustein zur Vorbereitung des Projekts ist die Durchführung eines Blockseminars *Interpunktionserwerb* im Sommersemester 2006, in dem wir im Rahmen des forschenden Lernens auf der Grundlage empirischen Materials Hypothesen zum Erwerb der Zeichensetzung zu gewinnen beabsichtigen.

Zu b. *Sprachbetrachtung*

Im Rahmen von UTB basics hat Jakob Ossner eine Reihe zur Sprach- und Literaturdidaktik projektiert. UTB basics richtet sich an Studienanfänger/innen, die sich einen Überblick über die Gegenstandsbereiche

ihres Faches verschaffen wollen. Der Band *Einführung in die Sprachbe-trachtung*, an dem ich aktuell arbeite, soll den Studierenden einen Ein-blick in Formen und Funktionen metasprachlicher und metakommuni-kativer Aktivitäten geben.

Zu c. *Bibliographie Sprachdidaktik (BSD)*

In nahezu jeder etablierten Fachdisziplin liegen systematische sowie selektive und/oder kommentierte Bibliographien vor, die den Stand der Forschung dokumentieren und die Wissenschaftlern und Wissenschaft-lerinnen bei ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit unterstützen (vgl. für den sprachwissenschaftlichen Bereich etwa die *Bibliographie zur deut-schen Grammatik*, herausgegeben von Peter Eisenberg und Bernd Wiese, an der ich selbst in den Jahren 1986 bis 1989 als studentische Hilfskraft mitgearbeitet habe und die mittlerweile im IdS Mannheim elektronisch erfasst ist und dort weitergeführt wird).

Die Sprachdidaktik Deutsch ist eine relativ junge Wissenschaft. Sie ver-fügt seit 2003 über ein Handbuch, in dem erstmalig der Forschungs-stand zusammengetragen ist (*Didaktik der deutschen Sprache – Ein Hand-buch*, hrsg. von Ursula Bredel, Hartmut Günther, Peter Klotz, Jakob Ossner, Gesa Siebert-Ott. 2 Bde. Paderborn: Schöningh UTB).

Eine systematische Bibliographie im Bereich der Sprachdidaktik steht bislang nicht zur Verfügung. Angesichts einer bislang nicht aufgearbei-teten Forschungsgeschichte ist die Literaturrecherche für Studierende und Lehrende ein enormer, immer wieder neu zu vollziehender Ar-beitsaufwand.

Mit der Bibliographie Sprachdidaktik (BSD) soll dieses technische Desi-derat in Angriff genommen werden. Die Vorbereitungen zur Erstellung einer selektiven, verschlagworteten Bibliographie wurden 2004 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe begonnen, die mir zur Weiterfüh-rung 2005 Forschungsgelder in Höhe von 5300,- Euro zur Verfügung gestellt hat. Aktuell liegt eine mit der Software *Literat* dokumentierte, ca. 3500 Titel umfassende, verschlagwortete Bibliographie vor. Sie soll 2006 ins Netz gestellt werden. Neben der ständigen Aktualisierung der Daten werden Erweiterungsmöglichkeiten (Kommentierung einzelner Einträge; Zusammenführung mit weiteren Bibliographien am Seminar für deutsche Sprache und ihre Didaktik) diskutiert. Unterstützt wird die Arbeit wesentlich von der Stud. Hilfskraft Julia Weizel.

Kontakt: Ursula.Bredel@uni-koeln.de, Julia.Weizel@web.de

Zu d. Sprachstandserhebung

PROSA - Projekt „Altersspezifische Sprachaneignung - Ein Referenzrahmen“, Bericht: Robert Kemp

Mit der Berufung von Frau Prof. Dr. Ursula Bredel ist zum Wintersemester 2005/2006 ein neues Projekt am Seminar vertreten: PROSA - „Projekt: Altersspezifische Sprachaneignung - Ein Referenzrahmen“.

Nach inzwischen rund einem Jahrhundert der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem natürlichen Erwerb der Muttersprache fehlt es derzeit immer noch an einem umfassenden und linguistisch fundierten Überblick dessen, was man eine „normale Sprachentwicklung“ nennen könnte. Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) entsteht mit PROSA darum erstmals ein wissenschaftlicher „Referenzrahmen zum Spracherwerb Deutsch“.

Aufgabe des Projektes ist die umfassende und linguistisch detaillierte Beschreibung von Aneignungsprofilen bzw. Normalitätserwartungen bei der kindlichen Aneignung des Deutschen bis zum 12. Lebensjahr. Es handelt sich dabei um eine wichtige Grundlage für die Erstellung neuer sprachstandsdiagnostischer und förderpädagogischer Instrumente, die in unseren Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen mit dem Ziel der individuellen Sprachförderung eingesetzt werden können. Der Referenzrahmen orientiert sich darum maßgeblich an den Zeitschnitten, die für Kinder den Übergang in die jeweiligen pädagogisch-sozialisierenden Institutionen markieren. Verzögerungen in der Sprachaneignung, wie sie eben nicht nur in pathologischen Fällen, sondern - natürlich in abgemilderter Form - auch bei ungefähr jedem zehnten gesunden und anderweitig unauffälligen Kind zu beobachten sind, sollen auf dieser Grundlage möglichst früh erkannt werden. Idealerweise kann dann die individuelle Förderung jeweils noch durch dieselbe Institution geleistet werden, innerhalb derer auch der Sprachstand erhoben wurde. Mit Hinsicht auf die praktische Anwendung in den Institutionen werden in die Erstellung typischer Aneignungsprofile exemplarisch auch Kinder mit Migrationshintergrund einbezogen (berücksichtigte Sprachen: Türkisch und Russisch). Der Erwerb des Deutschen ist hier ggfs. kontrastiv, also vergleichend mit der Aneignung der (anderen) Muttersprache(n) zu betrachten.

Der Referenzrahmen richtet sich vor allem an Leser, die sich praktisch mit der Thematik von Sprachstandserhebung und Sprachförderung

befassen. Der ihn wissenschaftlich fundierende Begründungsteil richtet sich insbesondere an die beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen, aber auch an alle darüber hinaus wissenschaftlich an der Thematik Interessierten.

Die detaillierte Beschreibung der Normalerwartungen an die kindliche Sprache zu den relevanten Zeitschnitten erfolgt zunächst auf der Grundlage einer systematischen Auswertung der Forschungsliteratur und wird in einer weiteren Projektphase durch (Re-)Analyse bestehender und neu erhobener Datenkorpora erweitert. Ergänzend sollen durch Tiefeninterviews mit Lehrerinnen und Lehrern die reichen Erfahrungen von Pädagogen in die Studie eingehen. Insgesamt wird so ein umfassendes und zugleich praxisorientiertes Bild nicht nur der aktuell gesicherten Erkenntnisse zur Aneignung des Deutschen entstehen, sondern es können auch Lücken aufgezeigt werden, die es durch zukünftige Forschung zu schließen gilt.

Vollständige Qualifikation in der Muttersprache (hier im Fokus: das Deutsche) ist der nachwachsenden Generation für die Nutzung individueller Lebenschancen ebenso unverzichtbar wie für die politische Teilhabe in unserer demokratischen Gesellschaft. Aber die muttersprachliche Kompetenz eröffnet nicht nur die dafür notwendigen kommunikativen Handlungsmöglichkeiten, sondern sie ist – von Beginn an – in jeder Phase ihrer Aneignung selbst kommunikativ situiert. Diesem Umstand trägt das Projekt dadurch Rechnung, dass es sich nicht nur auf formale und im engeren Sinne grammatische Phänomene konzentriert, sondern von der Sprachkompetenz als einem breiten Fächer von sprachlichen Basisqualifikationen ausgeht, die in allen Aneignungsphasen auf komplexe Weise miteinander interagieren. Im Einzelnen werden die folgenden Basisqualifikationen berücksichtigt; die Basisqualifikationen D, G und H werden schwerpunktmäßig in Köln bearbeitet:

A - Phonische Qualifikation: Lautunterscheidung und -produktion, Erfassung und zielsprachliche Produktion von suprasegmental-prosodischen Strukturen

B - Pragmatische Qualifikation I: Aus dem Einsatz von Sprache bei anderen deren Handlungsziele erkennen und angemessen darauf eingehen; Sprache angemessen zum Erreichen eigener Handlungsziele einsetzen

C - Semantische Qualifikation: Die Zuordnung sprachlicher Ausdrücke zu Wirklichkeitselementen und zu Vorstellungselementen sowie zu deren Kombinatorik rezeptiv und produktiv herstellen

D - Morphologisch-syntaktische Qualifikation: Zunehmende Befähigung, komplexe sprachliche Formen, Form- und Wortkombinationen sowie Kombinationen zu Sätzen und von Sätzen zu verstehen und herzustellen

E - Diskursive Qualifikation: Strukturen der formalen sprachlichen Kooperation erwerben; Befähigung zum egozentrischen handlungsbegleitenden Sprechen und zur sprachlichen Kooperation im Zusammenhang mit aktionalem Handeln, zur Narration, zum kommunikativen Aufbau von Spiel- und Phantasiewelten

F - Pragmatische Qualifikation II: Die Einbettung von Handlungsbezügen in unterschiedlichen sozialen Wirklichkeitsbereichen erkennen und die angemessenen Mittel zur kommunikativen Einflussnahme auf diese Wirklichkeitsbereiche zielführend nutzen

G - Literale Qualifikation I: Erkennen und Produzieren von Schriftzeichen, Umsetzung mündlicher in schriftliche Sprachprodukte und umgekehrt

H - Literale Qualifikation II: Entwicklung von Lesevermögen, Orthographie und schriftlicher Textualität, Auf- und Ausbau von Sprachbewusstheit

Das wissenschaftliche Konsortium von PROSA besteht aus Frau Prof. Dr. Bredel (Köln), Herrn Prof. Dr. Ehlich (München) und Herrn Prof. Dr. Reich (Landau), Autoren der dem Projekt vorangegangenen Expertise „Anforderungen an Verfahren der regelmäßigen Sprachstandsfeststellung als Grundlage für die frühe und individuelle Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund“. Die Expertise ist 2005 als Band 11 der Reihe „Bildungsreform“ erschienen und kann beim BMBF heruntergeladen oder kostenlos als Drucksache bestellt werden: <http://www.bmbf.de>.

Frau Prof. Dr. Bredel wird in ihrer Projektstätigkeit unterstützt von einem Wissenschaftlichen Mitarbeiter, Herrn Robert Kemp, und einer Studentischen Hilfskraft, Frau Paula Albert. Weitere Projektinformationen werden demnächst über einen Link auf den Internetseiten des Seminars für Deutsche Sprache und ihre Didaktik zugänglich sein. Die hier beschriebene Projektphase läuft im Februar 2007 aus.

Kontakt: ursula.bredel@uni-koeln.de, robert.kemp@uni-koeln.de

Lehrveranstaltungen (in Köln und Karlsruhe)

Einführung in die Sprachwissenschaft

Recht schreiben lernen

Phonologie

Erstspracherwerb

Erzählen lernen

Linguistische Erzähltheorien

Das Verb im Deutschen

Doktorandinnen

Cäcilia Töpler (Valenz und Entität)

Christiane Hochstadt (Tempusdidaktik)

Andrea Brauch (Anforderungen an die Prozessierung sprachlichen Wissens beim Vortrag)

Gesine Weiß (Der Zusammenhang zwischen Rechtschreibkompetenz und Textproduktionskompetenz)

Am Lehrstuhl Bredel tätig:

Cäcilia Töpler, M. A., Wiss. Mitarb.

Robert Kemp, M. A., Wiss. Mitarb. (PROSA)

Matthias Knopp, Wiss. Hilfskraft (Forschung und Lehre)

Silvia Zachmann, Stud. Hilfskraft (Forschung und Lehre)

Britta Metzler, Stud. Hilfskraft (Forschung und Lehre)

Julia Weizel, Stud. Hilfskraft (BSD)

Paula Albert, Stud. Hilfskraft (PROSA)

4.4 Prof. Dr. Hartmut Günther

<http://www.uni-koeln.de/ew-fak/Deutsch/lehrende/guenther/guenther.html>

Die Herausgeberschaft eines neuen Sprachbuchs für die Grundschule (2.-4. Klasse) im Duden-Paetec-Verlag nahm erheblich mehr Arbeitszeit in Anspruch als vorhergesehen. Es hat aber den Anschein, als ist der Anspruch, in gemeinsamer Arbeit mit 8 Grundschullehrerinnen das Buch in linguistischer und sprachdidaktischer Hinsicht auf der Basis neuester Forschungsleistungen zu strukturieren, jedenfalls weitgehend geglückt. Die Erfahrung der Umsetzbarkeit wissenschaftlicher Explorationen im Bereich der Fachdidaktik fließt systematisch in sämtliche Lehrveranstaltungen ein; dazu werden zunehmend spezielle Veranstaltungen z.B. zu Schulbüchern oder zur Grammatik im Unterricht der Grundschule angeboten.

Jeder Band des Duden-Sprachbuchs besteht aus dem Schülerbuch, einem Arbeitsheft, einem Heft mit vier über das Jahr verteilten Lernstandserhebungen sowie einem Lehrerband mit Kommentar, Kopiervorlagen und Software. Die Materialien für die zweite Klasse sind Anfang 2006 erschienen. Die Erarbeitung der Textvorlage für Band 3 ist fertiggestellt (Erscheinen Januar 2006), Band 4 wird im Laufe des Jahres erarbeitet (Erscheinen Januar 2007). Inhaltlicher Schwerpunkt von Band 2 ist die Verfestigung der Rechtschreibung durch das Erlernen adäquater Operationen. Das Verlängern ist die zentrale Technik, eingeführt und durchgehend geübt für die Auslautverhärtung (Warum Hund und nicht Hunt? Wegen Hunde). Bei der Einführung der satzinternen Großschreibung (vgl. KöBeS 1) wird auf die fehlleitende semantische Operation („Was man anfassen kann“, Namenwörter für Menschen, Tiere, Sachen) bewusst verzichtet. Die Großschreibung wird gebunden an die Pluralisierung (Verlängerung!) und die Artikelfähigkeit. Die Attribuierbarkeit wird im dritten Band hinzukommen. Auch die Wortarten Verb und Adjektiv werden nicht semantisch, sondern funktional eingeführt (wir-Form, Stellung zwischen Artikel und Substantiv). Zweiter Schwerpunkt ist die Einführung der Doppelkonsonantschreibung auf der Basis des Silbengelenks (nach Eisenberg 2004). Die neuartigen Vorgehensweisen werden im Lehrerteil, dessen Erarbeitung sich als äußerst mühsam herausstellte, ausführlich erläutert. Eine spezielle Eigenart des Sprachbuchs ist das Diagnose- und Fördermaterial, das weitgehend selbständig von Ellen Kurth (Absolventin des Seminars) erarbeitet wurde. Das

Neuartige ist ein auf den Lehrgang bezogenes, aber auch unabhängig davon einsetzbares Auswerteschema für drei über das Schuljahr verteilte Tests, das es erlaubt, ein Leistungsprofil bezüglich der erworbenen/verstandenen Operationen und Techniken zu erstellen.

Lehrveranstaltungen

Vorlesungen

- Einführung in die Sprachwissenschaft
- Geschichte der deutschen Sprache
- Schriftlichkeit

Seminare

- Geschichte der deutschen Orthographie
- Sprache und Geschlecht
- Grammatikunterricht
- Morphologie und Wortbildung
- Erwerb der Rechtschreibung
- Wörterbücher

Doktorandinnen

- Helga Dückers-Janßen
- Désirée Gaebert

Mitarbeiterinnen:

- Dr. Alexandra Zepter
- Désirée Gaebert (abg. Lehrerin)
- Hanna Saljenko (stud. Hilfskraft)

4.5 Dr. Joachim Steinert OStR i.H.

Die Projektanalysen zum Bereich „Quantitative und qualitative Sprachdiagnostik“ sind im Internet unseres Seminars einzusehen unter „Materialien Steinert“: Im Jahr 2005 wurden die Projekte Nr. 110 bis 123 abgeschlossen.

<http://www.uni-koeln.de/ew-fak/Deutsch/lehrende/steinert/steinert.html>

5 Doktorand(Inn)en und Dissertationsprojekte

5.1 Helga Dückers-Janßen: Weiterführendes Lesen in der Grundschule – Eine Erkundungsstudie

Die großen empirischen Leseuntersuchungen, PISA sowie IGLU im Primarstufenbereich, haben gezeigt, dass die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler in Deutschland, Texte lesen und verstehen zu können, nicht so ausgebildet wird wie es möglich und wünschenswert wäre. Das Problem liegt im so genannten „Weiterführenden Lesen“.

Im Rahmen meines Dissertationsprojektes beschäftige ich mich mit dem „Weiterführenden Lesen“ in der Grundschule, das noch weitgehend empirisch unhinterfragt ist. Im Mittelpunkt des Projektes steht die Entwicklung eines theoretisch fundierten Fragebogens an Lehrpersonen der dritten Schuljahre zu ihrem eigenen konkreten Lese- und Literaturunterricht. Ausgewertet werden die Antworten im Hinblick auf folgende Fragen:

1. Wie sieht der Weiterführende Lese- und Literaturunterricht an Grundschulen tatsächlich aus?
2. Kristallisiert sich das ein oder andere Konzept, die ein oder andere Methode oder Rahmenbedingung im Hinblick auf die in „VERA Sprache“ ermittelten Fähigkeitsniveaus der Schülerinnen und Schüler zum Leseverständnis als empfehlenswert bzw. als nicht empfehlenswert heraus?
3. Wie könnte der Weiterführende Leseunterricht nach Meinung der Lehrer und Lehrerinnen verbessert werden?

Derzeit wird der Fragebogen entwickelt. Durchgeführt werden soll die schriftliche Befragung an Grundschulen des Kreises Kleve. Geplant ist die Durchführung für Mai/Juni 2006.

5.2 Matthias Knopp: (Sprach-)Didaktische Potenziale synchroner computervermittelter Kommunikation (CMC) und ihre empirische Überprüfbarkeit

Im dritten Jahr des Promotionsvorhabens *„dialogus“*: zum Themenbereich „Chat-Kommunikation im Deutschunterricht“ standen die Ausarbeitung der empirischen Untersuchung sowie promotionsbegleitende Qualifikationstätigkeiten (Vorträge - u. a. über das Dissertationsvorhaben - , Veröffentlichungen etc.) im Vordergrund. Die Schwierigkeit, genügend interessierte und engagierte Lehrkräfte für die Untersuchung zu gewinnen, bedingte ein hohes Maß an Akquise-Tätigkeit (bspw. über Lehrer-Online, siehe

<http://www.lehrer-online.de/dyn/9.asp?url=482424.htm> oder das Kompetenzzentrum Sprachförderung, siehe Newsletter April 2005 http://www.kompetenzzentrumsprachfoerderung.de/fileadmin/user_upload/2NewsletterKompetenzzSprachfoerdAPRIL2005.pdf).

Das Forschungsdesign - zwei lokal verteilte Schulklassen (Stufe 9/10) kommunizieren via Chat miteinander und lösen dabei konkrete Aufgabenstellungen zu einem konkreten Themengebiet - erfordert zudem eine aufwendige zeitliche Abstimmung zwischen den einzelnen Klassen und Lehrkräften. Hinsichtlich dieser Faktoren konnten 2005 große Fortschritte erzielt werden: Gleichsam wurden inzwischen genügend Lehrkräfte akquiriert und die Ausarbeitung des konkreten Forschungsdesigns inklusive aller Materialien (Informationsblätter, Fragebögen, Chat-Server, internetgestützte Kommunikationsplattform etc.) in enger Zusammenarbeit mit einer beteiligten Lehrkraft aus Köln nahezu abgeschlossen. Die konkrete Untersuchung beginnt im Februar 2006. Detaillierte Informationen finden sich unter <http://www.designorama.de/dialogus/>.

Die Kooperation mit der Universität Istanbul wurde 2005 intensiviert und interessante Kontakte hinsichtlich einer Zusammenarbeit zum Themenbereich „Online-Kommunikation“ mit Doktoranden vor Ort (Ramazan Zengin, Gülseren Aslan) geknüpft. Konkret geplant ist die Zusammenarbeit von Studierenden beider Universitäten auf einer e-Learning-Plattform.

Viel Raum nahm letztlich der Beitrag „Identität zwischen den Kulturen: Gegen die Wand“ im Band „Kontext Film“ (Erich Schmidt Verlag), herausgegeben von Michael Braun und Werner Kamp, sowie das - zu-

sammen mit PD Dr. Michael Braun - im Wintersemester 2005/2006 veranstaltete Hauptseminar „Autorschaft im Film“ ein.

Lehrtätigkeiten

- Unterrichtsauftrag im SS 2005, WS 2005/06 »Intel - Lehren für die Zukunft« zur Qualifizierung der Lehramtsstudierenden im Umgang mit Neuen Medien
- »Autorschaft im Film« Hauptseminar Literatur/Medien; WS 2005/06, zusammen mit Michael Braun

Tätigkeiten als Wissenschaftliche Hilfskraft

- Webdesign und Pflege der Internetpräsenz des Seminars für Deutsche Sprache und ihre Didaktik, allgemeine Informationsverarbeitung, Netzwerkadministration, EDV, Lernen und Lehren mit Neuen Medien
- Webdesign und Pflege der Internetpräsenz des Seminars für Allgemeine Pädagogik, Abteilung Grundschulpädagogik, Lehrstuhl Frau Prof in Dr. Gisela Wegener-Spöhring, allgemeine Informationsverarbeitung, Netzwerkadministration, EDV, Lernen und Lehren mit Neuen Medien

Sonstige Tätigkeiten

- Mitarbeit im Kompetenzzentrum Sprachförderung Köln (Administration Internetplattform, Konzeption, Evaluation, Weiterentwicklung)

5.3 Elke Sander: Rechtschreibprobleme heutiger Schüler am Ende der Grundschulzeit

Für diese Dissertation haben Schüler aus 60 vierten Klassen Düsseldorfer und Ratinger Grundschulen zwischen Ostern und den Sommerferien 2004 insgesamt 1257 Aufsätze und 512 Diktate geschrieben. Diese Arbeiten wurden nach Rechtschreibfehlern ausgewertet, Fehlerkategorien festgestellt und Fehlerquotienten errechnet. Dabei wurden auch die unterschiedlichen Ergebnisse von Jungen und Mädchen sowie L1- und L2-Schülern berechnet.

Außerdem wurden Lehrer und Schüler zu ihrer Einstellung zur Rechtschreibung befragt und die Antworten daraufhin untersucht, ob und wie Einstellung und Leistung miteinander korrelieren.

Als Abgabetermin ist der 30.6. 2006 vorgesehen.

5.4 Sibylle Seib: Internet-Recherche von Grundschulkindern

<http://www.uni-koeln.de/ew-fak/Deutsch/doktoranden/seib/index.html>

Die Dissertation mit dem Titel „Internet-Recherche von Grundschulkindern - eine qualitativ-empirische Studie“ wurde am 20. Dezember 2004 an der Universität zu Köln eingereicht und damit das Promotionsverfahren eröffnet.

Auf der Basis des Datenmaterials einer Studie an zwei Kölner Grundschulen waren insbesondere die Gespräche von Grundschüler/innen während ihrer Internet-Recherche untersucht worden. Dazu wurden Gesprächstranskripte auf sprachliche Regelmäßigkeiten hin überprüft und einzelne Handlungsfelder benannt und charakterisiert: *Orientieren, Aneignen, Verständigen, Verstehen und Nutzen von Technik, Suchen und Geben von Hilfe.*

Die auf der theoretischen Basis der Funktionalen Pragmatik durchgeführte Analyse ging davon aus, dass sprachliche Handlungen den *Zweck* haben, eine Defizienz in eine Suffizienz zu überführen.

Die methodische Triangulation der Studie schlug sich u.a. darin nieder, dass die von den Schüler/innen geführten Internet-Tagebücher mit Hilfe der identifizierten Handlungsfelder analysiert wurden. Es stellte sich heraus, dass sich die in der mündlichen Kommunikation erkannten Handlungsfelder auch in den schriftlichen Äußerungen der Grundschulkinde finden ließen.

Aufgrund der festgestellten sprachlichen Regelmäßigkeiten wurden Konsequenzen für die Sprachdidaktik und für die Gestaltung von Kinder-Websites erarbeitet. Dazu gehört, dass das Lernen mit neuen Medien in sinnvolle Kontexte eingebettet werden muss und dass die Selbsttätigkeit und das konstruierende Lernen der Schüler/innen gefördert werden sollten. Zur Erleichterung der Orientierung im Hypertextraum und zum Aneignen der gefundenen Informationen sollten Vor- und Nachbereitung im Unterricht sowie sinnvolle praktische Hilfen bei der Internet-Recherche selbstverständlich sein.

Nach der Begutachtung der Arbeit durch den Betreuer, Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, und Prof'in Dr. Bettina Hurrelmann wurde in Gesprächen deutlich, dass die identifizierten sprachlichen Regelmäßigkeiten im Kern doch das verkörpern, was die Funktionale Pragmatik unter „Sprachlichen Handlungsmustern“ versteht. Diese sprachlichen Handlungsmuster haben den Zweck, Defizienzen (s.o.) in Suffizienzen zu

überführen. Es wurde nun festgehalten, dass dieser zentrale Begriff der Funktionalen Pragmatik für die vorliegenden sprachlichen Regelmäßigkeiten verwendet werden kann.

Die Disputatio fand am 19. Juli 2005 an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Es wurden folgende Thesen diskutiert:

1. Recherchieren im Internet ist eine problemlösende Handlung, die in ihrem Kern auch von Grundschüler(inne)n realisiert wird.
2. Die Handlung „Internet-Recherche“ setzt sich aus verschiedenen Handlungsmustern zusammen, die je spezifische Teilzwecke erfüllen.
3. Die Handlungsmuster finden sich in den Internet-Tagebüchern wieder und erlauben Rückschlüsse von den Texten auf das Recherche-Verhalten der Grundschüler/innen.
4. Zu den Aufgaben der Sprachdidaktik gehört es, die Selbsttätigkeit und das konstruierende Lernen mit neuen Medien in authentischen Kontexten zu unterstützen.

Die Dissertation erscheint bei kopäd (www.kopaed.de) im Sommer 2006 in der Reihe „Medien im Deutschunterricht. Beiträge zur Forschung“ unter folgendem Titel: „Internet-Recherche von Grundschulkindern. Eine qualitativ-empirische Studie mit dem Schwerpunkt auf Kindergesprächen.“.

Berufstätigkeit im Jahr 2005

Wissenschaftliche Angestellte an der PH Karlsruhe, Institut für deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik

(<http://www.ph-karlsruhe.de/org/institut5/deutsch/index.html>)

Seminare / Hauptseminare im SS 2005:

- Schreibförderung, -beratung und -bewertung (Kooperation mit einer Hauptschulklasse), Seminar
- Schreibberatung für Studierende, Seminar
- Gesprächskompetenz bei Lehrer/innen und Schüler/innen, Hauptseminar
- Neue Medien im Deutschunterricht (Kooperation mit www.lehrer-online.de - einem Serviceangebot von Schulen ans Netz e.V.), Hauptseminar

Seit 1. August 2005: Lehrerin an der Grundschule der Deutschen Schule Genf (www.dsgenf.ch).

5.5 Christiane Steinweger: Linguistisches Sachwissen in den Lehr-Lern-Prozessen des Orthographieunterrichts

Lesen und Schreiben gelten in der heutigen Gesellschaft als existenzielle Basisfertigkeiten und als Schlüsselqualifikationen für das spätere Leben. Ein Indiz für den erfolgreichen Schrifterwerb ist die Beherrschung der Orthographie. Ihr Erwerb findet primär in der Schule, in den Lehr- und Lernprozessen des Unterrichts statt. Da nach wie vor die Groß- und Kleinschreibung für die Schüler eine große Fehlerquelle darstellt, wird im Rahmen einer Querschnittstudie exemplarisch an diesem Bereich der Orthographie untersucht, über welches orthographische Wissen Lehrer verfügen, wie sie dieses in den Unterricht einbringen und in welcher Weise die Schüler davon Gebrauch machen.

In sechs Grundschulklassen (je ein 2., 3. und 4. Schuljahr), die nach linguistisch unterschiedlichen Konzepten unterrichtet werden – wortartenbezogen und syntaxbezogen – wurden Ton- und Videoaufnahmen von authentischen Unterrichtsprozessen aufgenommen. Diese können mit Hilfe der funktional-pragmatischen Unterrichtsanalyse näher beleuchtet werden. Weitere Daten geben außerdem Interviews, in denen Schüler ihre Schreibungen erklären, und Testdiktate der Schüler.

Im Fokus der Untersuchung stehen die auf der Grundlage der Ton- und Videoaufnahmen angefertigten Transkripte. Die Unterrichtsdiskurse bieten einen Einblick in das Lehren und Lernen und zeigen, wie Lehrer und Schüler orthographisches Wissen thematisieren und orthographische Strukturen als kognitive Lernhilfe nutzen. Die Schülerinterviews geben Aufschluss über die orthographische Entwicklung. Einen Einblick in die Rechtschreibleistung der Kinder bieten die Testdiktate. Damit erhält man drei „mentale“ Fenster – Unterrichtsdiskurs, Interview und Testdiktat – die zueinander in Beziehung gesetzt werden können.

Auf der Grundlage empirischer Daten erhält man Aussagen über den Zusammenhang von Sachwissen der Lehrperson und Lernprozessen der Schüler und die Bedeutung orthographischen Wissens für den Orthographieerwerb.

Die Analyse der Unterrichtstranskripte beider Ansätze spiegelt die Bedeutung des fragend-entwickelnden Unterrichts wieder. Die Schülerinterviews belegen, dass Schüler auf das vermittelte Wissen zurückgreifen, und zeigen die Schwierigkeiten auf, die sich hieraus ergeben. Da die Rechtschreibleistung der Kinder beider Ansätze im Vergleich nicht in dem erwarteten Maße differierte, wurden detailliertere Kategorien der Auswertung entwickelt. An der Auswertung und Analyse wurde im Jahr 2005 gearbeitet.

Berufliche Tätigkeiten: seit Februar 2005 Referendariat

5.6 Cäcilila Töpler: Valenz und Entität

Die Dissertation befasst sich mit Fragen der Verbvalenz. Als Verbvalenz wird klassischerweise die in der Schnittstelle von Syntax und Semantik angesiedelte Fähigkeit des Verbs angesehen, 'Mitspieler' in einer in der Verbsemantik angelegten 'Szene' zu fordern. Dementsprechend befasst sich die Valenztheorie bisher vor allem mit den Verbergänzungen, die auch den Satzgliedern entsprechen, wie z. B. dem Subjekt, Objekten und adverbialen Ergänzungen. Schon innerhalb dieses Bereichs bleiben viele Fragen offen: So fehlt es, um nur ein Problem zu nennen, an systematischen Erklärungsansätzen für das Auftreten verschiedener syntaktischer Kategorien als Verbergänzungen, etwa Nominalphrase versus Satz. Weiterhin findet vor allem die Valenz der Hilfsverben, durch die zusammengesetzte Prädikate entstehen, keine Beachtung. Das liegt unter anderem daran, dass Prädikate in der traditionell orientierten Theorie als flache Strukturen behandelt werden.

Die Untersuchung strebt über einer Revidierung der Valenztheorie einen einheitlichen Erklärungsansatz für Argument-, Prädikat- und Satztypstruktur an. Um der hierarchischen Struktur - auch von komplexen Prädikaten - Rechnung tragen zu können, bildet - als entsprechend komplexes Modell - die generative Syntaxtheorie den Rahmen. Die Valenz des Verbs wird daher nicht nur im Hinblick auf die klassischen Ergänzungen (unter Ausklammerung adverbialer Verbergänzungen), sondern auch bezüglich deren kategorialer Umformbarkeit sowie der internen Struktur periphrastischer Prädikate untersucht. Dabei wird die kategoriale, morphosyntaktische und topologische Struktur von Ergänzungen auf die Verbvalenzforderung an unterschiedliche semantische

Typen zurückgeführt, die auf einer gestuften Skala graduierter Entität basieren. Die semantische Größe Entität ergibt sich aus wahrheitswert-spezifischen Aspekten. Bislang zeichnet sich ab, dass etliche Fragen in den Bereichen Kasus, Tempus, Passiv, Modalität und Satztopologie mit diesem Ansatz bearbeitet werden können.

5.7 Peter Weber: Gärtnerische Verkaufsgespräche im Unterricht

Welche für die Verkaufsgesprächsführung im Gartencenter relevanten Kenntnisse und Fertigkeiten können im Schulunterricht wie erworben und vermittelt werden? Das ist die zentrale Fragestellung dieses Dissertationsprojekts, das darauf abzielt, neue Erkenntnisse über die Beschaffenheit von Verkaufsgesprächen und die Möglichkeiten einer effektiven Vermittlung dieses Wissens in der Schule zu gewinnen.

Im Rahmen einer empirischen Untersuchung werden Unterrichtssituationen anhand von Videoaufnahmen von Rollenspielen im Bereich des Verkaufsgesprächstrainings und Aspekte der außerschulischen Realität mittels Tonaufnahmen von Verkaufsgesprächen im Gartencenter in Beziehung zueinander gesetzt. Zu dem Zweck sind mittlerweile signifikante Beispiele aus einer umfangreichen Sammlung von Gesprächen ausgewählt und transkribiert worden.

Nun folgt die Bearbeitung der Gespräche mit den Mitteln der funktional-pragmatischen Diskursanalyse. Es wird zunächst versucht, die konstitutiven Phasen des Verkaufsgesprächs mit ihren typischen Segmenten zu isolieren und dann den Gesprächstyp zu rekonstruieren, der sich aus einzelnen Mustern zusammensetzt.

Die präzise Beschreibung des Aufbaus von gärtnerischen Verkaufsgesprächen ist Voraussetzung für die Beurteilung der Künstlichkeit der Simulationen im Unterricht. Zwar fallen auch bei den vorliegenden Rollenspielen zahlreiche Artefakte auf, trotzdem wird sich anhand des Materials kaum die (auch von einzelnen Vertretern der Gesprächsforschung vertretene) These belegen lassen, dass Simulationen als Methode zur Erlangung von Gesprächskompetenz generell unergiebig sind.

Es ist geplant, die Ergebnisse der Untersuchung schließlich in neue Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung und passende Medien dafür in Form von AV-Unterrichtsmaterialien auf CD-ROM einfließen zu lassen.

5.8 Sabine Woggon-Schulz: Die Entwicklung von Textkohärenz innerhalb des kreativen Schreibens bei DaF-SchülerInnen im Rahmen einer deutsch-ecuadorianischen virtuellen Schreibkonferenz

In den Deutschen Schulen Lateinamerikas erreichen die DaF-Schülerinnen und Schüler in der Regel auch nach 10 Jahren intensiven Deutschunterrichts ein - am Europäischen Referenzrahmen gemessen - relativ niedriges Sprachniveau. Ihre Texte sind oft schwer zu verstehen, weisen nicht nur fehlerhafte orthographische und grammatische Strukturen auf, sondern wirken lückenhaft, inkohärent.

In einem ersten Arbeitsschritt soll versucht werden, diesen Sachbestand aus der didaktischen Entwicklung des DaF-Unterrichts in Lateinamerika in den vergangenen Jahrzehnten heraus zu erklären, sowie die Schwierigkeiten nachzuweisen, die die spanische Ausgangssprache für kohärenten schriftlichen Ausdruck in der Fremdsprache Deutsch bietet.

In einem zweiten Schritt gilt es anhand einer Literaturrecherche zu erarbeiten, was Kohärenz in nicht normierten muttersprachlichen Texten überhaupt bedeutet und wie sie „herstellbar“ ist.

Da Sekundärliteratur zum Thema Textkohärenz in nicht normierten DaF-Texten rar ist, sollen nun in einem dritten Schritt experimentell Kriterien erarbeitet werden, die Textkohärenz und deren Mangel in DaF-Texten beschreibbar und damit verbesserbar machen.

Dieses „Experiment“ wurde in den vergangenen zwei Semestern im Rahmen einer virtuellen Schreibkonferenz mit Studentinnen und Studenten der Universität zu Köln und Schülerinnen und Schülern des 10. Schuljahres der Deutschen Schule in Quito (Ecuador) durchgeführt. Das erste Semester wurde auf die Entwicklung eines Kohärenzmusterbogens für nicht normierte DaF-Texte verwendet. Dieser wurde dann im zweiten Semester getestet und weiterentwickelt anhand der Erkenntnisse, die sich aus dem gemeinsamen Schreiben von Kurzromanen in deutsch-ecuadorianischen Arbeitsgruppen ergaben.

Anhand der Analyse des in diesem Rahmen entstandenen Textkorpus soll nun der Frage nachgegangen werden, inwieweit und wie Textkohärenz in nicht normierten Texten bei DaF-Lernern spanischer Muttersprache beschrieben und weiter entwickelt werden kann. Hierbei bezieht sich die Auswertung des Projekts nicht nur auf die Entwicklung schriftsprachlicher Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, son-

dern ebenfalls auf die Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen der Studentinnen und Studenten.

Voraussichtlicher Abschlusstermin: Juli 2008

Weitere Tätigkeiten als Abgeordnete Lehrkraft neben der Seminarartätigkeit:

Vortrag im Rahmen des Sprachdidaktischen Kolloquiums SS 2005:
Thema: Lernstandserhebungen, Kerncurricula, Bildungsstandards...

Anmerkungen zur aktuellen Schulentwicklung am Beispiel des Faches Deutsch

Lehrerfortbildung innerhalb des LRS-Projekts des Kompetenzzentrums Sprache WS 2005/06

6 Publikationen

6.1 PD Dr. Matthias Ballod

(2005): Dimensionen von Informationskompetenz. In: Computer + Unterricht (Nr. 59). 44 – 46.

(2005): Nur schlechter Rat ist teuer. In: Zeitschrift: Wissensmanagement (Heft 8). 28-31.

(2005): Info-ReduXX: Verständliche Information durch Textreduktion? In: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache (IDS). Mannheim. 394 – 399 mit Dreesmann, Daniel; Weidemann, Christine .

(2005): "Gewusst wie!" oder „Gewusst wo?“ Welchen Beitrag leisten Nachschlagewerke zur Vermittlung wissenschaftlichen Wissens? In: Klee, Rainer; Sandmann, Angela; Vogt, Helmut [Hrsg.]: Lehr- und Lernforschung in der Biologiedidaktik (Bd. 2). Studienverlag: Innsbruck. 195-208.

(2005): Vermittlung von Informationskompetenz – Lehren für die und Lernen in der Zukunft? In: Standards und Kompetenzen – neue Qualität in der Lehrerbildung? Lit Verlag. Münster, mit Dörmeier, Silke.

in Vorbereitung

(2006): Informationsökonomie – Informationsdidaktik: Strategien zur gesellschaftlichen, organisationalen und individuellen Informationsbewältigung und Wissensvermittlung. [Habil] Bertelsmann Verlag. Bielefeld.

(2006): Medienkompetenz – Mediennutzung? Eine empirische Studie zu den Mediengewohnheiten von Hauptschülern und Lehramtstudenten im Vergleich. Erscheint voraussichtlich in: Computer + Unterricht (Nr. 63).

mit Dreesmann, Daniel (i.V.): Nachschlagen statt Nachfragen? Eine Untersuchung zum Beitrag von Nachschlagewerken für die Vermittlung biowissenschaftlicher Inhalte am Beispiel Gentechnik. Der Beitrag

erscheint in zwei Teilen in der Zeitschrift ‚Naturwissenschaftlich-mathematischer Unterricht (NMU)‘.

mit Dormeier, Silke, Dreesmann, Daniel (i.V.): ‚Geteiltes Wissen = halbes Wissen? Das Online-Lexikon WIKIPEDIA auf dem Prüfstand‘.

mit Dormeier, Silke (i.V.): Suchmaschinen im Internet (vierteiliger Aufsatz): Teil I: Vergleich verschiedener Suchmaschinen; Teil II: Umfrage zum Rechercheverhalten von Kölner Studenten; Teil III: Konzepte, Ausgaben und Ergebnisdarstellung bei Internet-Suchmaschinen; Teil IV: Optimierungsmöglichkeiten beim und für den Nutzer.

6.2 Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Praxis Deutsch 190 / 2005 (Hg.) Präsentieren.

Präsentieren. (Basisartikel) In: Praxis Deutsch, Heft 190 / 2005, S. 6-13

Das Universum der Textsorten in Schülerperspektive. In: Der Deutschunterricht, Heft 1 / 2005, S. 68-77.

Nicht standardisieren, sondern sprachlich befähigen. In: Didaktik Deutsch Heft 19 / 2005, S. 11-13.

6.3 Prof. Dr. Ursula Bredel

Warum ein „Künstler“ kein Künstler ist. Die unterschiedlichen Funktionen der Anführungszeichen. In: Praxis Deutsch 191/2005, 48–51.

Spricht wer? Wer spricht? Die Anführungszeichen bei der direkten Rede. In: Praxis Deutsch 191/2005, 20–27.

Zur Geschichte der Interpunktionskonzeptionen des Deutschen – Dargestellt an der Kodifizierung des Punktes. Peter Eisenberg zum 65. Geburtstag. Ersch. in: ZGL.

Orthographische Zweifelsfälle – Themenheft der Zeitschrift Praxis Deutsch. Ersch. 2006.

Die Herausbildung des syntaktischen Prinzips in der Historio- und in der Ontogenese der Schrift. Ersch. in: Bredel, Ursula & Günther, Hartmut: Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Niemeyer.

Orthographie und Rechtschreibunterricht. Ersch. in: Bredel, Ursula & Günther, Hartmut: Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Niemeyer (zus. mit Hartmut Günther).

In Vorb. (zus. mit Cäcilia Töppler): Das Verb. Lexikonartikel im Lexikon der Wortarten, herausgegeben von Ludger Hoffmann.

6.4 Matthias Knopp

(2005) Rezension zu Thaler, Verena (2003): Chat-Kommunikation im Spannungsfeld zwischen Oralität und Literalität. Berlin: Verlag für Wissenschaft und Forschung. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 43, 119-124.

6.5 Sibylle Seib

(2005) *Internet-Recherche von Grundschulkindern im (sprach-)didaktischen Kontext*. In: Jonas, Hartmut/Josting, Petra: Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2004. München: kopäd, 183-199.

(2006) (i.Dr.) *Internet-Recherche von Grundschulkindern. Eine qualitativ-empirische Studie mit dem Schwerpunkt auf Kindergesprächen*. Schriftenreihe: Medien im Deutschunterricht - Beiträge zur Forschung. München: kopäd.

6.6 Christiane Steinweger

(2006) *Linguistisches Sachwissen in den Lehr-Lern-Prozessen des Orthographieunterrichts*. In: Weinhold, Swantje: „Orthographiedidaktik kontrovers – Ergebnisse empirischer Untersuchungen“. Schneider-Verlag.

7 Vorträge

7.1 PD Dr. Matthias Ballod

Info-ReduXX: *Verständliche Information durch Textreduktion?* Vortrag auf der 41. Jahrestagung des Instituts für deutsche Sprache (IDS):

"Text - Verstehen. Grammatik und darüber hinaus". Mannheim.

<http://www.ids-mannheim.de/org/tagungen/jt2005/ballod.html>

mit Dormeier, Silke: *Vermittlung von Informationskompetenz Lehren für und Lernen in der Zukunft?* auf der Tagung "Standards und Kompetenzen – neue Qualität in der Lehrerbildung? Ansätze und Erfahrungen in nationaler und internationaler Perspektive" am 01./02. Juni 2005 in Paderborn. http://plaz.upb.de/Aktuelles/tagungen/Standards_und_Kompetenzen_2005/

Kommunikation und Kooperation in virtuellen Lernumgebungen. 36. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL). 22.-24. September 2005; Universität Koblenz. <http://www.uni-koblenz.de/gal05>

„Eure Rede sei ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, ist vom Übel.“ ‚Sprachökonomie‘ als Thema pragmlinguistischer Forschung. Habilitationsvortrag in der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät am 06. Juli 2005.

7.2 Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Kommunikation in der Schule. Vortrag vor der Elternschaft der Stadt Rheda-Wiedenbrück am 10.3.2005.

Schlüsselqualifikation Präsentieren? Vortrag auf dem 36. Treffens des Arbeitskreises Angewandte Gesprächsforschung am 27./28.5. in Köln.

Lesen und Schreiben mit Neuen Medien. Konzepte und Strategien der Lesesozialisation und Schreibentwicklung. Plenarvortrag auf dem Bildungsforum 2005 „Lernen mit Neuen Medien? Neues Lernen mit Medien!“ des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend in Rheinland-Pfalz am 6.10.2005 in Mainz.

ILIAS in der aktivierenden Präsenzlehre. Vortrag auf der 4. Internationalen ILIAS-Tagung an der Universität Erlangen-Nürnberg am 6./7.10.2005.

Zum Verhältnis von funktional-pragmatischer Analyse und der Entwicklung didaktischer Konzepte. Vortrag auf der 8. Internationalen Tagung Funktionale Pragmatik in München vom 27. - 29.10.2005.

In der beruflichen Bildung Lesekompetenz vermitteln. Vortrag auf dem Kongress „Lesen. Lernen“ des Medienzentrums Rheinland am 16.11.2005 in Dortmund.

Schreiben in der Verwaltung. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Schreiben im Kontext von Schule, Universität, Beruf und Lebensalltag“ der Universität Münster, Fachbereich Philologie am 20.12.2005.

7.3 Prof. Dr. Ursula Bredel

April 2005 *Interpunktion online.* Impulsreferat bei der Tagung *Oberfläche und Performanz* unter der Leitung von H. Feilke und A. Linke, Ascona.

April 2005 *Tempus und Modus im (Grammatik-)Unterricht.* Tagung Grammatik in der Universität und für die Schule – Empirie, Theorie und Modellbildung unter der Leitung von K.-M. Köpcke und A. Ziegler, Münster.

Juli 2005 *Interpunktion.* Vortrag im Linguistischen Arbeitskreis der Universität zu Köln unter der Leitung von J. Lernerz und B. Primus.

7.4 Prof. Dr. Hartmut Günther

Dem doppelten Mitlaut auf der Spur. Kongress Unterricht im Wandel Köln, 13.4.2005.

Die Rolle der Silbe im Schriftspracherwerb. Sprachdidaktisches Kolloquium, Universität Köln, 25.1.2005.

Die Rolle der Silbe im Schriftspracherwerb. Ringvorlesung *Zur Geschichte, Theorie und Nutzen der deutschen Rechtschreibung.* Institut für deutsche Philologie, Universität zu Köln, 15.6.2005.

Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik. Deutsches Seminar, Universität Zürich, 1.11.2005.

7.5 Matthias Knopp

2005a Das Chat-Werkzeug „factchat“. Vortrag im Rahmen des 3. Trainersymposiums auf der Learntec 2005 in Karlsruhe, 17. Februar 2005.

2005b Sprachliches Handeln im Chat-Raum. Vortrag im Rahmen des 9. Arbeitstreffens „Linguistische Pragmatik“ (ALP) in Köln, 22. Februar 2005.

2005c Köln: Impressionen. Vortrag im Rahmen des Dozentenaustauschs zwischen der Istanbul Üniversitesi und der Universität zu Köln in Istanbul, 22. März 2005.

2005d Lernen und Lehren für die Zukunft – neue Medien im Lehramtsstudium an der Universität zu Köln. Vortrag im Rahmen des Dozentenaustauschs zwischen der Istanbul Üniversitesi und der Universität zu Köln in Istanbul, 24. März 2005.

2005e Lernen und Lehren mit Neuen Medien. Vortrag im Rahmen der Vorlesung »Grundfragen der Grundschulpädagogik« des Seminars für Pädagogik, Abteilung Pädagogik und Didaktik der Grundschule, Universität zu Köln, 26. April 2005.

2005f aneignen - anregen - anreichern - ... Das Internetportal des Kompetenzzentrums Sprachförderung. Kurzvortrag im Rahmen des »Runden Tisches Schule und Sprachförderung«, VHS-Studienhaus Köln, 21. Juni 2005.

2005g IT - Aktivitäten der Fakultät. Vortrag im Rahmen der Informationstage für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 13, Universität zu Köln, 27. September 2005.

2005h (zusammen mit Markus Linnemann) Lesetest für Schulabgänger der Sekundarstufe I. Vortrag im Rahmen des Sprachdidaktischen Kolloquiums. Seminar für Deutsche Sprache und ihre Didaktik, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln, 22. November 2005.